

darum stehen sich beide Systeme nicht feindlich gegenüber. Schon nach der Art und Weise der Handspinnerei muß es nämlich ganz natürlich sein, daß das Product derselben nach der tausendfach verschiedenen Individualität der vielen jungen und alten Spinner, die so oft nur als Nebenzweck und nur periodisch spinnen, nach der Willkür und Laune der Leute, und nach der zufälligen Entstehung überhaupt, ungleich und verschieden ausfällt. So ist es auch nach dieser Entstehungsweise natürlich, daß das mehrste Handgarn ungleich ausfällt, und weniger feine und schöne Nummern gibt, als die Maschinenspinnerei. Das ist aber gerade nicht nachtheilig, denn es wird dadurch dennoch einem Erfordernisse genügt, — dem Erfordernisse für die Fabrication unserer eigenen Hausleinen und derjenigen mittlen und ordinären Leinwandsorten, die im Inlande gebraucht werden, und die einen Gegenstand des Handels im Zollvereine bilden. Was uns fehlt, ist das feinere Garn, dieses vermag die Handspinnerei in der Quantität und der erforderlichen Güte nicht mehr zu liefern; dagegen ist die Maschinenspinnerei im Stande, das nöthige Quantum feine Garnsorten zu liefern, und zwar sie liefert es billiger und auch besser, und sie hat auch den Beruf, es zu thun, weil es eine höhere Verwerthung des Flachses herbeiführt, die Anlage aber sich gleich bleibt, ob grob oder fein gesponnen wird. Die Anlagekosten bei der Maschinenspinnerei bleiben sich ziemlich gleich, die feinem Garnsorten geben aber ein höheres Arbeitsverdienst, weil das feine Garn besser bezahlt wird. So ist es nur natürlich, daß die Maschinenspinnerei vorzugsweise feineres Garn liefert, und dafür einen Vorzug hat. Man hat sich im Allgemeinen davon überzeugt, daß die Hand nicht in alle und jede Concurrnz mit der Maschine treten kann, am wenigsten kann sie es bei dieser Sache. Wir würden auch geradezu in Verlegenheit gerathen, wenn wir es, merkwürdig genug, durch vorzügliche Verbesserung der Handspinnerei dahin bringen würden, daß die Ablieferung der Handspinnerei in der Mehrzahl feiner ausfiele, denn dann würden wir keine Gelegenheit haben, das uns sodann fehlende geringere und gröbere Garn zu ersetzen, weil die Maschinenspinnerei sich nicht damit beschäftigt. Es würde uns das Material fehlen zu unserm inländischen Leinenbedarf. — Das Publicum würde leiden. — Zu der Ausfuhr von Leinwand gebrauchen wir dagegen besonders feineres Garn und können im Welthandel nicht mehr concurriren, weil die Engländer aus dieser Ursache diesen Handel an sich gezogen haben und dabei gegen uns allemal um so viel im Vortheile sind, als darin liegt, daß sie das Garn durch die Maschinen selbst spinnen, während wir um so viel im Nachtheil sind, als darin liegt, daß wir das nöthige Maschinengarn erst von ihnen kaufen. Nun entsteht die Frage, ob wir diese ungleich scheinende Concurrnz fortsetzen wollen. — Wären die Bedingungen dazu nicht vorhanden, so wäre es am besten, auf die Sache zu verzichten. Eine ohnmächtige Concurrnz kann zu Nichts führen; ich glaube aber, das wird möglich sein, weil das ganze Flachsspinn- und das ganze Leinwandfabrikgeschäft in England erst noch eine neue Manufactur ist. Es ist noch nicht lange her, als es in England keinen

igend beträchtlichen Flachsbau und keine bessere Flachszubereitung als bei uns gab. Jedoch insbesondere seit Eintritt des Zollverbands, wo das englische Manufacturwesen seine Ausfuhr nach Deutschland zu einem großen Theile verloren hat, hat man sich in England auf Flachscultur und Spinnerei gelegt und damit die Leinwandfabrik verbunden. Wenn es nun in England möglich war, in kurzer Frist die Cultur und das ganze Fabrikverhältniß für diese Sache günstig zu gestalten, so ist es wohl auch möglich, auch bei uns diese Sache so zu gestalten; denn in einer nur kurzen Zeit ist es gelungen, in England die Verhältnisse so herzustellen, einen umfassenden Flachsbau, eine vorzügliche Verbesserung der Flachszubereitung und eine allgemeine und großartige Einführung der Flachsmaschinenspinnerei herzustellen, während es früher daran fehlte und nur in Irland etwas Leinenfabrication war. Ich muß nun die Frage aufwerfen: wird es, so wie es in England Privatpersonen dahin gebracht haben, diese Verhältnisse zu gestalten, auch in Sachsen möglich sein, durch Speculation von Privaten eben dahin zu gelangen? Das aber muß ich wohl verneinen. Zu einem so großen Zweck fehlt es dem einzelnen Mann nur zu leicht an der Kraft des Willens und an der Ausdauer, und auch die flüssigen Capitalien werden nicht dazu vorhanden sein. — Es werden unsere Fabricanten vielleicht auch deshalb keinen Versuch machen, weil zwei Versuche, wie auch der Bericht zeigt, unglücklich ausgefallen sind; doch möchte ich nicht, daß diese Versuche, von denen der eine nur der kleine Versuch eines Mechanikers ist, der für sich allein diese schwierige und geheim gehaltene Maschinenconstruction ansing, der aber nicht alle Verbesserungen Englands zugleich erfinden konnte, und der andere in Dresden durch eine Actiengesellschaft gemacht worden ist, uns abhalten mögen. Daß der letzte mißglückte, beruhte auch nur auf einer unglücklichen Zufälligkeit. Es war beschloffen worden, eine solche Maschine deshalb zu beziehen, um sie als Modell zu benutzen, und darnach andere Maschinen derselben Art zu bauen. Die Ausführung wurde einem Nichtfabricanten, einem Nichtkaufmann, einem Gelehrten übertragen, der nie zuvor mit der Sache vertraut war. Er wurde abgeschickt und hat allerdings eine große Flachsspinnmaschine gekauft, aber unbesehen. Er hat abgeschlossen, ohne ein Inventarium, und so ist es gekommen, daß die Maschine bei Ankauf nicht in allen Theilen vollständig war; nachher hat man gefunden, daß wesentliche Theile an dieser Maschine fehlten und daß sie überhaupt nicht völlig brauchbar war. Diese beiden Beispiele mögen nicht dagegen sprechen, die Versuche zu erneuern. Wenn die Absicht dahin gehen würde, wirklich Leinwandhandel und Flachsspinnerei und diesen ganzen Industriezweig zu erhalten, so werden sich auch die Mittel finden, solche Culturverhältnisse, sowie auch die nöthige Beschaffenheit des Flachses herbeizuführen. Wir müssen theils mehr Flachs bauen, als jetzt, wo es daran fehlt, da es eine unrichtige Behauptung in der Vorlage ist, daß von hier eine Flachsbafuhr nach England stattfinde, was nicht vorgekommen ist, theils können wir durch den Handel uns verschaffen, was uns dann noch an Flachs fehlt. Und so wird es wohl auch möglich sein, eine zweckmäßige Einführung der Ma-